

## „Mairegen bringt Segen“ für den neuen Goldgräber Mehrgenerationen-Spielplatz

Am Fest Patrona Bavariae am 1. Mai 2023 erhielt der neue Mehrgenerationen-Spielplatz am Schönstattzentrum beim Canisiushof durch Weihbischof Dr. Josef Graf seinen Segen



In diesem Jahr stellte die Begehung des Festes Patrona Bavaria am 1. Mai 2023 gleich aus zweierlei Sicht etwas Besonderes dar: Zum einen wurde der neu entstandene „Goldgräber“ Mehrgenerationen-Spielplatz am Schönstattzentrum feierlich eingeweiht und erhielt durch den Weihbischof des Bistums Regensburg Dr. Josef Graf seinen Segen. Zum anderen konnte, sehr zur Freude der Pilger, die vorangehende Fußwallfahrt ausgehend vom Münster in Ingolstadt nach 3-jähriger Coronapause endlich wieder stattfinden.

Im Schönstattland feierte Weihbischof und Festprediger Dr. Josef Graf zusammen mit seinen Konzelebranten im Festzelt am Nachmittag eine festliche Messe mit den Gläubigen. Trotz des unbeständigen Wetters mit wiederkehrenden Regenschauern war das Festzelt, in welchem der Gottesdienst stattfand, bis auf den letzten Platz belegt. Viele Kinder waren mit ihren Eltern ebenfalls vor Ort, um die Einweihungsfeier für den Spielplatz mit zu gestalten. Weihbischof Dr. Josef Graf bezog sich hinsichtlich des Wetters passend auf die Bauernweisheit „Mairegen bringt Segen“. Der Regen solle reichlich Segen für alle Menschen, die Natur und den neuen Spielplatz bringen.

Der Regensburger Bischof betrachtete in seiner Predigt vor allem zwei Aspekte aus dem zuvor verlesenen Evangelium nach Johannes, Hochzeit zu Kana (Joh 2,1-11) näher. Zum einen nahm er Bezug auf den Schutzinstinkt und die mütterliche Fürsorge Mariens. Maria trete im Evangelium als Fürsprecherin für das Brautpaar auf („Sie haben keinen Wein mehr“) und bewahrte sie damit zusammen mit Jesus Christus durch sein göttliches Wunder der Weinvermehrung vor einer peinlichen Panne. Durch ihre Position als Fürsprecherin würde Marias sensibles Gespür für ihre Mitmenschen und für deren Sorgen und Nöte deutlich, so Graf. Marias Handeln ist geprägt durch mütterliche Liebe für alle Menschen. Zum anderen ging Dr. Josef Graf auf die tiefere



Bedeutung des Weines ein. Der Wein sei ein Sinnbild für die Freude und die Fülle des Lebens. Gehe also der Wein aus, so würde es uns auch an Lebensfreude fehlen. Auch dadurch zeige das Evangelium der „wunderbaren Weinvermehrung“ die Bedeutung Marias als wichtigste Fürsprecherin. Daher sollen wir nicht aufhören, mit unseren Anliegen, Sorgen und Nöten zu ihr zu kommen, so der Weihbischof.

Als weiteren zentralen Teil seiner Predigt ging Dr. Josef Graf auf den „Goldgräber“ Mehrgenerationen-Spielplatz ein. Mit einem Schmunzeln merkte er an: „Dies ist das 1. Mal, dass ich einen Mehrgenerationen-Spielplatz segnen darf“. Ein Mehrgenerationenhaus durfte er bereits segnen, ein Spielplatz in einer solchen Form war für den Weihbischof des Bistums Regensburg hingegen eine Premiere. Der Namen des Spielplatzes, „Goldgräber“, stammt aus der Kentenich-Pädagogik. Es gehe um das Entdecken der Fähigkeiten, Talente und Potentiale jeder einzelnen Persönlichkeit. Das gegenseitige Miteinander zwischen Jung und Alt werde durch dieses Angebot gefördert. Ein Spielplatz sei zudem ein Ort der Freude, so Graf weiter.

Anlässlich des Festtages nahm der Weihbischof Bezug auf den Begriff der „Patrona Bavariae“. Es gehe dabei über die gewöhnliche Marienverehrung hinaus. Graf zitierte in diesem Zusammenhang den verstorbenen Altbischof Rudolf Graber mit den Worten: „Bayern ist Marienland und muss Marienland bleiben“. Maria sei als Patronin in einer Schutzpflicht, wir Gläubigen hingegen seien ihr in einer Treuepflicht verbunden. Abschließend appellierte Graf an die Wallfahrer: „Die Mutter Gottes hält uns die Treue. Halten wir ihr auch die Treue, indem wir Marienverehrer sind und bleiben.“

Die Kinder des Kindergartens „Sonnenblume“ aus Kasing gestalteten den Gottesdienst ebenfalls mit. So brachten sie nacheinander einige Gegenstände an den Altar, die mit dem Spielplatz assoziiert werden können: Eine Schatztruhe (Symbol für den Goldgräber-Spielplatz), einen Blumenstrauß (Symbol für den Frühling), ein Spielzeug-Flugzeug (Symbol für die Freude am Spielen) und einen Rosenkranz an den Altar (Symbol für die Gottesmutter). Auch führten sie 2 fröhliche Liedertänze auf. Konzelebrant und Präses des Trägervereins Parallele e.V., Alfred Rottler bedankte sich vor dem Schlusseggen beim „Projektchor“ aus Kösching, der den Festgottesdienst musikalisch umrahmte.



Im Anschluss an die Hl. Messe bedankte sich der 1. Vorstand des Parallele e.V. Reinhard Niebler in einer Rede bei allen Mitwirkenden des Gottesdienstes. Weiter bedankte sich Niebler bei allen Vereinsmitgliedern, Förderern und Unterstützern des Projektes sowie bei den am Bau des Spielplatzes beteiligten Firmen für die gute Zusammenarbeit. Er erläuterte in seiner Rede, wie es von der Ideenfindung in der Coronazeit (als kreative „Zwangspause“) über die konkrete Planung bis hin zur Realisierung eines Mehrgenerationen-Spielplatzes am Schönstattzentrum kam. Man überlegte, durch welches Projekt sowohl einen nachhaltiger Mehrwert für das Schönstattzentrum als auch für die lokale Bevölkerung geschaffen werden konnte. Durch einen Mehrgenerationen-Spielplatz inklusive Fitness-Areal konnte ein Ort der Begegnung und des Miteinanders geschaffen werden, durch den eine vielfältige Zielgruppe Freude am gemeinsamen Spiel und an der Bewegung findet. Zur Konzeption des „Goldgräber“-Spielplatzes hat der Schönstätter Gerhard Straubmeier maßgeblich beigetragen. Die Bauarbeiten begannen schließlich im Herbst 2022 und nun freue man sich, so ein wundervolles Angebot für die Gäste des Schönstattzentrums anbieten zu können.

Einen besonderer Dank sprach Niebler der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Altmühl-Donau e.V. aus, die im Rahmen des „LEADER“-Förderprogramms aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds das Projekt finanziell unterstützte. Ohne eine solche Förderung unter dem zentralen Motto „Bürger gestalten ihre Heimat“ die Realisierung des Projektes nicht möglich gewesen, so Niebler. Das LEADER-Programm

fördert nachhaltig regionale Projekte und die Zusammenarbeit lokaler Akteure im ländlichen Raum. Kooperationspartner des Schönstattzentrums beim Canisiushof für den Spielplatz ist der Kindergarten Sonnenblume aus Kasing. Vertreten war die LAG-Altmühl-Donau e.V. durch Frau Susanne Unger. Ebenfalls anwesend war Frau Stieglmeier vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Ingolstadt – Pfaffenhofen a.d. Ilm, welche die LAG Altmühl-Donau betreut.

Ein Festwort gab es abschließend auch von Köschings Bürgermeister Ralf Sitzmann. Er bezeichnete den Goldgräber-Spielplatz als „wahrliches Gemeinschaftsprojekt“, als einen „Ort des Zusammenseins“, welcher „die Bande zwischen den Generationen“ stärke, so Sitzmann. Vor der Segnung des Spielplatzes gab es von Präses Alfred Rottler es an dieser Stelle nochmals ein herzliches Vergelt's Gott an alle, die das Projekt unterstützten.

Nach den Grußworten und Reden im Festzelt segnete Weihbischof Dr. Josef Graf den Spielplatz. Den bereits auf dem Spielplatz spielenden Kindern rief er lächelnd zu: „Ihr könnt natürlich auf den Spielgeräten bleiben.“ Der Himmel klarte zu diesem Zeitpunkt auf, sodass die weiteren Feierlichkeiten, die Begegnungen zwischen Jung und Alt, das bunte Kinderprogramm und die guten Gespräche bei Kaffee, Kuchen und Brotzeit noch im Freien stattfinden konnten.



Bericht und Fotos  
Tanja Gebauer